

OKTOBER 2025 | AUSGABE 03/2025

Stand 15. Oktober

# NEWSLETTER



## Inhaltsverzeichnis

|                                                                             |           |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Neuigkeiten aus der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V.</b> | <b>2</b>  |
| 1.1 Aus der Geschäftsstelle der LSV                                         | 7         |
| 1.2 Termine der LSV                                                         | 8         |
| <b>2. Meldungen aus den Kreisen</b>                                         | <b>9</b>  |
| 2.1 Burgenlandkreis                                                         | 9         |
| 2.2 Kreisfreie Stadt Halle (Saale)                                          | 11        |
| 2.3 Landkreis Harz                                                          | 12        |
| 2.4 Landkreis Mansfeld-Südharz                                              | 14        |
| 2.5 Landkreis Salzlandkreis                                                 | 18        |
| <b>3. Weitere Informationen</b>                                             | <b>21</b> |

# 1. Neuigkeiten aus der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V.

## EUMEDIAS zu Besuch bei der LSV mit ihrem Projekt DiTA – Digitale Teilhabe im Alter

Am 9. Juli 2025 lud die EUMEDIAS AG zu einer Informationsveranstaltung in die Räume der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. ein, um ihr Projekt **DiTA – Digitale Teilhabe im Alter** vorzustellen. In einer zunehmend digitalisierten Welt, in der der Alltag – von der Terminvereinbarung beim Arzt bis zur Abwicklung von Behördengängen – nahezu vollständig online stattfindet, ist digitale Kompetenz längst zur Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe geworden. Gerade für ältere Menschen stellt diese Entwicklung jedoch oftmals eine Herausforderung dar.

**DiTA** setzt genau hier an: Ziel des Projekts ist es, älteren Menschen den Weg in die digitale Welt zu ebnen und ihnen damit ein Höchstmaß an **Selbstständigkeit, Sicherheit und gesellschaftlicher Teilhabe** zu ermöglichen. Ein interdisziplinäres Team aus erfahrenen Fachkräften begleitet die Teilnehmenden mit Sensibilität, Geduld und fachlicher Kompetenz auf diesem Weg. Die EUMEDIAS – mit über 25 Jahren Erfahrung in der Personal- und Organisationsentwicklung – bringt ihre Expertise in die Gestaltung und Umsetzung dieses Bildungsformats ein.

Die Kurse sind auf **acht Wochen** angelegt und richten sich in kleinen Gruppen von maximal acht Personen individuell an die Bedürfnisse der Teilnehmenden. Die Teilnahme ist **kostenfrei**. Der erste Kursdurchlauf startet bereits **Ende Juli 2025**, ein weiterer folgt im **Oktober**. Pro Durchlauf gibt es derzeit zwei Kursgruppen.

Zentrale Anliegen des Projekts sind es, **Ängste vor der digitalen Welt abzubauen, Mut zum Ausprobieren** zu machen und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass man sich auch im Alter noch aktiv Neues erschließen kann. Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, ihren digitalen Alltag selbstständig und sicher zu gestalten.

Während der Veranstaltung wurde deutlich, welche Erwartungen und Bedürfnisse seitens der Seniorinnen und Senioren bestehen: Unterstützung bei der **Neuanschaffung und Bedienung technischer Geräte**, ein Angebot, das konkret der drohenden **digitalen Exklusion im Alltag entgegenwirkt**, sowie der Wunsch, **Altersdiskriminierung aktiv zu begegnen**. Genannt wurden zudem Themen wie **Datenschutz, Datensicherung und -übertragung**, die Nutzung des Internets im Allgemeinen sowie spezifische Anwendungen wie **Online-Banking, Terminbuchungssysteme** oder **digitale Assistenzsysteme für Menschen mit Seh-, Hör- oder motorischen Einschränkungen**.

Mit DiTA entsteht ein Lern- und Erfahrungsraum, der nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch ein neues Selbstverständnis für die eigene Rolle in einer digitalen Gesellschaft fördert. Die Initiative versteht sich als Beitrag zu einer **inklusiven digitalen Zukunft**, in der auch ältere Menschen mit Kompetenz, Selbstvertrauen und Freude aktiv teilhaben können.

**Die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. begrüßt dieses Projekt ausdrücklich** und freut sich, dass mit DiTA ein so praxisnahes und zugleich zukunftsweisendes Angebot auf den Weg gebracht wurde. Es ist ein bedeutender Schritt hin zu mehr digitaler Gerechtigkeit im Alter.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:  
[www.eumedias.de/digitale-teilhabe.html](http://www.eumedias.de/digitale-teilhabe.html)

### Sommerempfang der AOK in Halle (Saale)



Am 20. August 2025 war die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Kreisseniorenrat Mansfeld-Südharz beim Sommerempfang der AOK vertreten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen gesellschaftlich hochrelevante Themen: die Situation in der Pflege und die steigenden Eigenanteile bei stationären Heimunterbringungen. Ministerin Petra Grimm-Benne betonte in ihrer Rede die Dringlichkeit dieser Fragen. Klar

wurde: Die finanzielle Belastung wächst – für Betroffene ebenso wie für die Sozialhilfe im Land.

Gerade angesichts der Tatsache, dass rund die Hälfte der Rentnerinnen und Rentner in Sachsen-Anhalt mit einer Rente unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze lebt, bleibt das Thema brandaktuell und fordert weiterhin unsere Aufmerksamkeit.

Foto: LSV

### Bahnhofstour durch den Magdeburger Hauptbahnhof

Wie viele Bahnübergänge gibt es in Deutschland? Wofür stehen die Buchstaben auf den Gleisen? Und wie funktioniert die INSA-App?

Diese und viele weitere Fragen wurden am **17.09.2025** im Rahmen der Veranstaltungsreihe „*Bahnhofstour durch den Magdeburger Hbf*“ beantwortet.

Gemeinsam mit der **DB Sicherheit**, der **Bundespolizei**, dem **Mobilteam von meintakt.de** sowie der **NASA (Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH)** erkundeten Seniorinnen und Senioren den Magdeburger Hauptbahnhof.

Auf dem Programm standen unter anderem:

- ein Besuch der Gleise mit Blick auf die Wagenreihung,
- wertvolle Hinweise zum Diebstahlschutz,
- die Vorstellung des neuen DB-Warteraums und Servicecenters,
- Informationen zur Gepäckaufbewahrung.



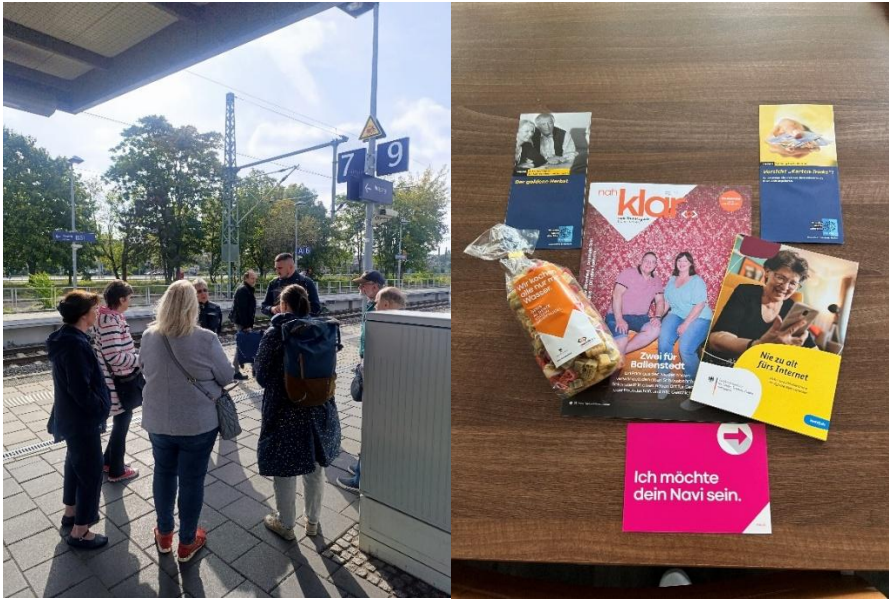


Foto: Stefanie Piquors-Schwitale und LSV

Besonders herzlich war der Empfang in der Geschäftsstelle der NASA: Bei Kaffee und Tee wurde die **INSA-App** vorgestellt – eine Fahrplan-App für Sachsen-Anhalt, die Echtzeit-Routen anzeigt, den Ticketkauf ermöglicht und sogar Fußwege auf einer Karte darstellt. Gerade letztere Funktion fand großen Anklang.

Die Tour bot damit nicht nur spannende Einblicke in den Bahnhofsbetrieb, sondern auch viele praktische Tipps für den Alltag.

### „Lernen ein Leben lang – das Programm ‚Studieren ab 50‘ stellt sich vor“

Am 27. August 2025 fand in der Geschäftsstelle der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e. V. eine Informationsveranstaltung zum Programm „**Studieren ab 50**“ der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg statt. Referent war der Programmkoordinator, **Dr. Antonio Roselli**, der den Anwesenden Einblicke in die Ziele und Angebote dieser besonderen Form akademischer Weiterbildung gab.

Ausgangspunkt war die zentrale Frage, wie das Bildungssystem auf die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft reagieren kann. Dr. Roselli betonte, dass Erwachsenen- und Weiterbildung untrennbar mit dem Konzept des **lebenslangen Lernens** verbunden sind – ein Lernen, das weit über die Phase der Erwerbstätigkeit hinausreicht. Lernen sei ein durchgängiger Prozess, der nicht ausschließlich in Schule oder Universität stattfindet, sondern das gesamte Leben prägt.

Das Programm „Studieren ab 50“ richtet sich daher an alle Interessierten – unabhängig von ihrer bisherigen Bildungsbiografie – und eröffnet die Möglichkeit, neue Kenntnisse zu erwerben, sich aktiv einzubringen und den eigenen Alltag bewusst zu gestalten. Besonders im Übergang in die **Nacherwerbsphase** bietet es eine wertvolle

Unterstützung: Bildung kann Einsamkeit vorbeugen, dem Leben Struktur verleihen und durch geistige wie soziale Aktivität einen Beitrag zur **gesundheitlichen Prävention** leisten. Studien zeigen, dass Bildung und Teilhabe maßgeblich zur Zufriedenheit und Gesundheit im Alter beitragen.

Neben speziell für die Zielgruppe konzipierten Veranstaltungen ist das Programm auch durch eine **intergenerationale Ausrichtung** gekennzeichnet. So haben Teilnehmende die Gelegenheit, nicht nur untereinander, sondern auch mit jüngeren Studierenden gemeinsam zu lernen. Darüber hinaus können sie sich an Forschungsprojekten beteiligen oder eigene Projekte realisieren. Ergänzend stehen vielfältige Angebote in den Bereichen Kunst, Musik und Sport zur Verfügung, die den universitären Rahmen sinnvoll erweitern. Auch **Bildungsfahrten** gehören zum festen Bestandteil des Programms.

Ein besonderer Vorteil ist der **Flatrate-Charakter**: Mit einem Semesterbeitrag von lediglich 75 Euro können beliebig viele Kurse besucht werden – ohne Mindest- oder Maximalbegrenzung. Jede Veranstaltung ist dabei für alle Interessierten geöffnet, unabhängig von formalen Abschlüssen. Zudem besteht jederzeit die Möglichkeit, individuelle **Beratungstermine** zu vereinbaren.

Der offizielle Auftakt zum Wintersemester 2025/26 erfolgt am **22. September** mit einer Informations- und Eröffnungsveranstaltung; ab Mitte bis Ende Oktober beginnt die eigentliche Veranstaltungszeit.

Weitere Informationen sind auf der Website der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg abrufbar: [www.ovgu.de/studierenab50.html](http://www.ovgu.de/studierenab50.html).

## Dritter Seniorentag auf dem Alten Markt



Foto: LSV

Am **10. September 2025** fand von 10:00 bis 16:00 Uhr der 3. „Tag der Senioren“ auf dem Alten Markt vor dem Rathaus in Magdeburg statt. Die Veranstaltung, zu der Seniorinnen und Senioren aus der gesamten Region eingeladen waren, bot ein vielfältiges Informations- und Unterhaltungsangebot; Besucherinnen und Besucher ab 65 Jahren konnten an diesem Tag verbundweit kostenfrei mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (MAREGO) anreisen.

Vertreten waren zahlreiche Vereine, Verbände und Initiativen, die das Spektrum zivilgesellschaftlichen Engagements für ältere Menschen abbilden. Die teilnehmenden Organisationen (alphabetisch) waren u.a.: Alle ASZ, ASB, DGB, Demenznetzwerk, Digitale Engel, Familienhaus Magdeburg, Feuerwehr, Freiwilligenagentur, Gewerkschaft Polizei, Heimatverein Beyendorf-Sohlen, Landesvereinigung für Gesundheit, Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V., Marego, MDCC, MVB, MWG, Nachbarschaftshilfe, PiA e. V., „Studieren ab 50“ der



OvGU Magdeburg, Verein für Gesundheit, Bewegung und Sport der OvGU Magdeburg, Volkssolidarität, Volksbund — gemeinsam für den Frieden, Wobau sowie Zone!.

Auf der Bühne erwartete die Gäste ein abwechslungsreiches Programm: musikalische Beiträge, Gesangseinlagen, eine Modenschau, Gymnastik- und Tanzvorführungen sowie thematische Gesprächsrunden — Rahmen und Programm trugen entscheidend zur heiteren, zugleich informativen Atmosphäre bei. Für das leibliche Wohl war durch eine Vielzahl gastronomischer Angebote gesorgt; die Resonanz aus dem Publikum und die zahlreichen vertiefenden Gespräche belegen, dass die Veranstaltung sowohl inhaltlich als auch sozial einen hohen Mehrwert bot.

Besonders hervorzuheben ist die tatkräftige Unterstützung der Landesseniorenvertretung durch Frau Peters (B-Mobil), die organisatorisch zum reibungslosen Ablauf beitrug. Bei bestem Spätsommerwetter erwies sich der 3. Tag der Senioren als gut besucht und für alle Beteiligten als lohnende Plattform des Austauschs, der Information und der Begegnung. Wir danken allen teilnehmenden Organisationen, Helferinnen und Helfern sowie den Besucherinnen und Besuchern für ihr Engagement und ihr Kommen.

## 1. 1 Aus der Geschäftsstelle der LSV

### Neuigkeiten aus unserem Geschäftstellenteam

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten euch heute ein kurzes Update zu unserem Team geben. Unsere geschätzte Kollegin **Sarah Cleve genannt Klebert** hat das Unternehmen verlassen, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Wir bedanken uns herzlich für ihre wertvolle Arbeit und ihr Engagement in den vergangenen Jahren und wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute.

Gleichzeitig freuen wir uns sehr, zwei neue Teammitglieder seit dem 15.09.2025 begrüßen zu dürfen:

- **Josefine May**, die die Nachfolge von Frau Cleve genannt Klebert, als wissenschaftliche Mitarbeiterin, antritt,
- **Petra Krenz**, die künftig die Stelle der Assistenz der Geschäftsstelle übernimmt.

Wir heißen beide herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

Herzliche Grüße

Der Vorstand der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V.

## 1.2 Termine der LSV

### Veranstaltungsreihe innerhalb der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Landesseniorenvertretung organisiert seit 2023 diverse Veranstaltungen, um die Partizipation von Seniorinnen und Senioren zu unterstützen. Für die Mitglieder der LSV gelten diese Veranstaltungen als Weiterbildung für das jeweilige Thema. Sie können Kontakte knüpfen und die jeweiligen Referentinnen und Referenten auch für Ihre kommunale Arbeit einladen. Wir freuen uns sehr, dass so viele Expertinnen und Experten sich bereit erklären, ihr Wissen, ihre Angebote und ihre Unterstützung mit den Veranstaltungsbesucherinnen und -besuchern zu teilen. Wir freuen uns auf zahlreiche Beteiligung.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter „Termine“:

<https://www.lsv-sachsen-anhalt.de/lsv-termine/>

- **19.11.2025** von 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr: **Praktische Tipps von der Feuerwehr zur Brandschutzprävention** Am Fuchsberg 8, 39112 Magdeburg

*Wir freuen uns auf Sie!*



## 2. Meldungen aus den Kreisen

### 2.1 Burgenlandkreis

#### Ein recht außergewöhnlicher Sitzungsort, doch aus einem bestimmten Grund

„Wo will ich im Alter Leben, in einem Heim oder ...“ eine Frage die die Älteren immer wieder bewegt. Sicherlich ist ein Pflegeheim eine Alternative, aber auch mit Vor- und Nachteilen, insbesondere die ständig steigenden Kosten. Hinzu kommt für den Heimbewohner die Entfremdung von seiner gewohnten Umgebung und seinem Freundeskreis, besonders in unserer ländlichen Region. Alternativen gibt es, wie Pflegedienste die zu Hause Pflegen oder Besuchsdienste die sich anbieten und vieles mehr.



Ein Projekt in Cauerwitz, der „Mühlenhof“, könnte eine Alternative sein. Kleine Wohneinheiten wie geplant, behindertengerecht und im ländlichen Umfeld mit Gartennutzung und junge Menschen denen hier Wohnraum geboten wird, ist dem Konzept zu entnehmen. Aber noch mehr ist in Cauerwitz vorgesehen, erläutert Konrad Mehlhorn als der Projektverantwortliche, um diesen Ort Lebens- und Wohnens wert zu machen. Die Beiräte waren vor Ort um sich ein Bild zu

machen und hatten kommunale Verantwortliche eingeladen, VG-Bürgermeisterin Kerstin Beckmann, den Ausschussvorsitzenden Soziales und Gesundheit im Kreistag BLK, Horst Ziegler und weitere interessierte eingeladen. Wir werden hier dranbleiben.

W. Börner  
Sprecher des Beirats

*Bild und Text: W. Börner*

#### Ist das Wohnen in einem Pflegeheim die einzige Alternative für ein selbstbestimmendes Leben im Alter

Mit dieser Frage beschäftigt sich der Senioren- und Behindertenbeirat der Verbandsgemeinde seit längerem. „Wo will ich im Alter Leben. Zu Hause in einem Pflegeheim oder einer möglich anderen Wohnform“, so auch das Thema in dieser Sitzung am 17. September.

Eingeladen waren Leiter von Pflegeeinrichtungen, Politiker, Seniorenvertreter und die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde.



Immerhin leben 641 Personen, die älter als 80 Jahre sind in der Verbandsgemeinde. Im Burgenlandkreis ist die Zahl der Pflegebedürftigen von 2021 zu 2023 um 4 % gestiegen. Das sind fast 19.000 Personen, von denen etwa 2.500 Personen in Pflegeheimen wohnen.

Weil die Heimkosten steigen, reicht die Rente oft nicht dafür aus. Zusätzlich zu den Leistungen der Pflegekasse müssen die Angehörigen oder das Sozialamt zuzahlen. Die Pflegekosten werden zum Armutsrisiko. In der Folge bleiben die Pflegebedürftigen so lange es geht in häuslicher Pflege, auch wenn es die Betroffenen oft schon überfordert. Ein Zustand den die neue Gesundheitsministerin Nina Warken, nunmehr angehen will.

Kosten könnten gesenkt werden, wenn jede mit der Versorgung betraute Sparte -egal ob Pflege oder Gesundheitswesen- ressourcenübergreifend miteinander arbeiten könnte. So die Auffassung von Jan Fritsche, Geschäftsführer der Buchard Führer Heimgruppe, zu der das Stöß'ner Heim gehört. Jeder befugte Akteur sollte z. B. auf die Gesundheitsdaten der Hilfebedürftigen Zugriff haben. Doppelte Erfassungen und Fehreinschätzungen würden entfallen.

Doch auch hier, merkt Beirat Gerhard Pursche an, könnte der Datenschutz ein Hindernis sein. Karina Kaiser, Vertreterin der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt, sieht das Ähnlich. Die Verbandsgemeindebürgermeisterin kann sich vorstellen, dass mit einer Förderung – ähnlich wie dereinst beim Bau von Sozialwohnungen – Kommunen barrierefreien Wohnraum schaffen, der dann auch an betreute Wohngruppen vermietet werden kann. Vor allem sollte die Pflege von Menschen mit Behinderungen und von Alten nicht getrennt geregelt werden.

Einig waren sich alle: Die Pflege muss zukunftssicherer gemacht werden. Ein entsprechendes Positionspapier ist auf dem Wege und sollte breit diskutiert werden. In der nächsten Ausgabe mehr zu dem Thema.

Bild und Text: W. Börner

## 2.2 Kreisfreie Stadt Halle (Saale)

### Themenjahr in Halle



Die Seniorenvertretung Halle e.V. widmete sich dem diesjährigen Themenjahr in Halle "Stadt der Brücken. Kommen. Gehen. Bleiben." mit einem Brückenrundgang.

Der ehemalige Stadtführer Herr Wolfgang Michaelis führte die Gruppe im August zu verschiedenen Brücken der Innenstadt - obwohl sich die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den echten "Hallenserinnen/Hallensern" zählen durften, war die Meinung hinterher einhellig: Das habe ich noch nicht gewusst!

Mit diesem neuen Wissen ausgerüstet werden jetzt viele Gäste der Saalestadt über die neu entdeckten alten Brücken geführt. Zeitgleich kann in den Räumen der Seniorenvertretung dazu eine neue Fotoausstellung angesehen werden.

*Text und Foto: Seniorenvertretung Halle*

## 2.3 Landkreis Harz

### Halberstädter Frauenwoche geht in die dritte Runde

Die Initiative „Frauen für Halberstadt“ hat am 16.09.2025 im Städtischen Museum das Programm der 3. Halberstädter Frauenwoche präsentiert. Schon bei der Eröffnung wurde klar: Die Veranstaltungsreihe hat sich in kurzer Zeit zu einem festen Bestandteil des städtischen Kultur- und Bildungslebens entwickelt

Der Auftakt am 8. November 2025 verspricht einen besonderen Vormittag: Beim beliebten Frauenfrühstück in den Diakoniewerkstätten gibt es nicht nur ein leckeres Frühstück und Musik, sondern auch einen motivierenden Impuls von Lucia Parthen. Ihr Vortrag *„Stell dein Licht mal auf den Scheffel – Das Ende des Tiefstapelns“* lädt dazu ein, Mut zu fassen und die eigenen Stärken sichtbar zu machen. Karten sind ab sofort in der Buchhandlung Schönherr und im Frauenzentrum Lilith erhältlich.

Ab dem 15. November entfaltet sich dann ein buntes Programm mit 38 Veranstaltungen. Ob Lesungen, Ausstellungen, Gesprächsrunden, Stadtrundgänge, Improtheater, Erzählcafé, biografisches Schreiben, Kalligrafie, Filzen oder Workshops zu Gewaltfreier Kommunikation, Bewerbungstraining mit KI sowie eine Hexenwanderung – die Angebote sind so vielfältig wie die Frauen selbst, die sie auf die Beine stellen. Ein besonderes Highlight ist eine Aufführung im Nordharzer Städtebundtheater mit dem Titel „Frauen, Frauen, Frauen“. Mitglieder der Ensembles präsentieren Texte und Lieder von Autorinnen und Künstlerinnen, die ihnen besonders am Herzen liegen. Viele Veranstaltungen sind kostenfrei; Spenden unterstützen die MIA-Mädchenwoche.

Die Landesgleichstellungsbeauftragte Sarah Schulze, Schirmherrin der 3. Halberstädter Frauenwoche, zeigte sich begeistert:

„Die Halberstädter Frauenwoche schafft auf eine einzigartige Weise Sichtbarkeit für weibliches Engagement und zeigt, wie Gleichstellung konkret gelebt werden kann: durch Begegnung, Austausch und gemeinsame Initiativen, die Mut machen und Perspektiven öffnen. Ich danke allen Engagierten, die die Halberstädter Frauenwoche schon im dritten Jahr ermöglichen und beweisen: wenn Frauen sich zusammentun, entstehen Vielfalt, Kreativität und Impulse, die weit über die Frauenwoche selbst hinauswirken.“

Die Veranstalterinnen laden alle Frauen ein, die Gelegenheit zu nutzen, Neues auszuprobieren, Kontakte zu knüpfen und gemeinsam ein starkes Zeichen für Halberstadt zu setzen.

Das Programm steht zum Download bereit unter [https://www.halberstadt.de/datei/anzeigen/id/355826,1032/2025\\_frauenwoche\\_brosch\\_re\\_endfassung.pdf](https://www.halberstadt.de/datei/anzeigen/id/355826,1032/2025_frauenwoche_brosch_re_endfassung.pdf)

Anmeldungen für Seminare nimmt das Frauenzentrum Lilith, Gröperstraße 56, Halberstadt entgegen unter 03941 601192 oder per Email: [lilith@ufv.de](mailto:lilith@ufv.de)



## **Die meisten wollen einfach mal reden – Strategien gegen Einsamkeit im Alter**

Immer mehr Menschen sind in unserer stark vereinzelter Gesellschaft von Einsamkeit betroffen. Gerade Ältere leiden besonders darunter, denn es ist für sie in der Regel schwierig, sich daraus zu befreien. Zudem schauen viele Menschen beim Thema "Alterseinsamkeit" oftmals lieber weg. Elke Schilling, Gründerin von Silbernetz e. V. und ausgewiesene Expertin zu diesem Thema nimmt in ihrem Vortrag die Einsamkeit der Älteren gezielt in den Fokus. Sie versucht, darüber ins Gespräch zu kommen und zeichnet Lösungen und Wege auf, wie wir der Vereinsamung im Alter entgegenwirken können und ob die Digitalisierung Einsamkeit verstärkt oder sogar helfen kann, ihr zu entrinnen. Erfahren Sie in der Vorlesung der Generationenhochschule, wie wir mit mehr Gemeinsamkeit unsere Gesellschaft stärken können und was jeder Einzelne tun kann. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Harz durchgeführt. An einem Infostand erhalten Besucher zahlreiche Informationen und Kontakte zu Vereinen, Initiativen und Angeboten, bei denen Interessierte und neue Mitstreiter\*innen jederzeit herzlich willkommen sind. Dienstag, 14. Oktober 2025, 17:00 – 18:30 Uhr, Hochschule Harz, Domplatz, Halberstadt.

Die Veranstaltung wird zusätzlich per Live-Stream auf dem YouTube-Kanal der Hochschule Harz online übertragen unter [www.youtube.com/DieHochschuleHarz](https://www.youtube.com/DieHochschuleHarz) .

Anmeldungen sind ab Mitte September möglich unter Hochschule Harz:

<https://www.hs-harz.de/generationenhochschule/anmeldung>

Texte: Elke Selke

## 2.4 Landkreis Mansfeld-Südharz



Foto: Karina Kaiser

### **Sitzung des Kreissenioresrates MSH (KSR) im Kloster Helfta am 15.9.2025**

Im Sitzungsraum des Liboriushauses trafen sich die Mitglieder des KSR und Gäste, um den Ausführungen der Referenten zu den 3 Themen entsprechend der Tagesordnung zu folgen und zu diskutieren. Zunächst begrüßte Frau Biermann, Amtsleiterin für Soziales und Integration des LK MSH, Frau Simone Röder von der Paritätischen Selbsthilfekontaktstelle Mansfeld- Südharz als neues Mitglied des KSR. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit.

Seit 2018 unterstützt Alexander Dobert, der mittlerweile Inhaber der Firma Datenschutz Dobert in Sangerhausen ist, den KSR ehrenamtlich in Fragen des Datenschutzes und Technik. Nicht das erste Mal referierte er vor unserem Gremium, und heute: zum Thema Künstliche Intelligenz (KI). Sehr deutlich wurde, dass wir auch im Privatbereich täglich mit KI zu tun haben - ohne dass uns das in jedem Fall bewusst ist. Im KSR hat sich schon vor längerer Zeit ein „KI - Gruppe“ gebildet, um KI zu nutzen – z.B. Chat GPT - aber auch, sich möglicher Gefahren bewusst zu sein. Für seine ehrenamtliche Unterstützung erhielt Herr Dobert das Zertifikat „Seniorenfreundlicher Service“ und das Qualitätssiegel der Landesseniorenvertretung S/A. Wir sagen Danke und wünschen weitere gute Zusammenarbeit!

Frau Gabriele Schuchardt - Geschäftsführerin der Verkehrsgesellschaft Südharz informierte über erste Ergebnisse und Erfahrungen mit dem On Demand Verkehr im LK seit 01.08.2025. Sie kennt unsere Kritik, dass es, wie im LK Anhalt Bitterfeld, in MSH kein Bestelltelefon für Menschen, die nicht digital können oder wollen - aus welchen Gründen auch immer, gibt. Es gibt schon gute Ergebnisse, aber auch Anfangsschwierigkeiten, die es gilt, zu überwinden. (siehe MZ Artikel)!

Einige KSR - Mitglieder haben bereits das kostenlose Angebot der Kreisvolkshochschule angenommen, um vor Ort - besonders den Senioren/innen die Nutzung der App, einschließlich der Bezahl App, erläutern zu lassen. Dies werden wir auch weiter

tun. Die anwesende Leiterin der VHS, Frau Janine Wenschuh, freut sich auf regen Zuspruch. Bis Juli 2026 gilt die Förderung, und es wird sich zeigen, ob und wie das Angebot angenommen.

Wir wünschen uns mehr Informationen - vor allem auch ausgehend vom ÖPNV- Beirat - in dem Herr Heiko Prull als Vertreter des KSR fungiert. Helfen würde, besonders unserer Generation, wenn der Bus telefonisch bestellt werden könnte, was aus Kosten - und personellen Gründen zurzeit nicht gegeben ist! Einen Wunsch gab es auch: warum kann man Angebote nicht auch über LK - Grenzen nutzen?! Frau Schuchardt nahm diesen Hinweis gern mit.

Zum Telefon und dessen Nichtnutzbarkeit zum Bestellen von Bussen hatte Herr Dr. Schwarz von der Medizinische Fakultät Uni Halle-Wittenberg - Koordinator der Fördermaßnahmen TPG und Förderprojekt TDG: „Gemeinsam wachsen, gemeinsam gestalten-die TPG in Mansfeld- Südharz“, ausgehend von einem Treffen mit Frau Kaiser bei der AOK in Halle, eine Projektidee für ein Förderprojekt in MSH. Die meisten Menschen haben zumindest ein Telefon, und KI wird heute auch für Telefonate schon umfangreich genutzt! So entstand seitens Dr. Schwarz die Idee für den „Telefonfreund - Mansfeld - Südharz“.

Wenn der LK an diesem Projekt Interesse hätte - müsste bis zum 30.10.2025 der Antrag gestellt werden ! Frau Biermann nimmt den Vorschlag zu den Verantwortlichen mit und man wird entscheiden. Zur Erläuterung TDG und TPG und zur Arbeit von Frau Schirmer, die künftig in Sangerhausen mit weiteren Mitarbeitern an Projekten im Sinne der weiteren Digitalisierung im Gesundheits- und Pflegebereich zur Erleichterung der Arbeit und mit dem Ziel - dass Menschen so lange wie möglich zu Hause leben können, wird die entsprechende Dokumentation, noch zur Verfügung gestellt.

Bedanken möchten wir uns auch bei Herrn Carsten Staub - Bürgermeister der Lutherstadt Eisleben für sein Statement! Im Anschluss führte uns Schwester Katharina durchs Kloster - auch ihr gilt unser Dank!

Auch an Edda Klein -die uns bei der Org. beiseite stand und Herrn Politt, für den Drohneneinsatz fürs Foto sagen wir Danke!



Foto: Karina Kaiser



## Zertifikatsübergaben Seniorenfreundlicher Service



Foto: Landkreis Mansfeld-Südharz

Am 11.09.2025 konnte Herr Acker, stellv. Vorstandsvorsitzender des Kreissenienerrates MSH, der Städtischen Wohnungsbau GmbH Sangerhausen mehrere Zertifikate für Seniorenfreundliche Wohneinrichtungen sowie das Qualitätssiegel der Landesseniorenvertretung übergeben.

In Verbindung mit dem 8. Herbstfest der Wohnungsbaugenossenschaft Sangerhausen e.G.

hat der Kreissenienerrat MSH am 12.9. 2025 erneut für die Wohnanlage „Ambiente“ Mühlgasse 33 und 35 den Vorständen der Frau Liebau- Schlüfter und dem Herrn Prandzioch- Maratzki - die Zertifikate Seniorenfreundliche Wohnanlage in Verbindung mit dem Qualitätssiegel der Landesseniorenvertretung übergeben können.

Herr Alexander Dobert erhielt zur Kreissenienerratssitzung MSH am 15.9.2025 ebenfalls beide Ehrungen.

Herr Dobert unterstützt den KSR seit 2018 in Fragen Datenschutz und Technik ehrenamtlich! Dafür herzlichen Dank !

Joachim Acker, stellv. Vors. des Kreissenienerrat MSH, vergab im Juli und August 2025 wiederholt Zertifikate Seniorenfreundlicher Service und das Qualitätssiegel der Landesseniorenvertretung S/A !

Wir bedanken uns herzlich.

- Firma SKmed (Sanitätshaus & medizinischer Fachhandel), Oberröblinger Bahnhofstr. 1, 06526 Sangerhausen
- Klub der Behinderten e.V. Mansfelder Land, Carl-Christian-Agthe-Strasse 25, 06333 Hettstedt
- Caritas-Pflegezentrum St. Mechthild, Lindenstraße 38, 06295 Lutherstadt Eisleben
- Pflegeheim Espenhahn Stiftung Sandersleben (Anhalt), Ascherslebener Straße 25 a, 06456 Arnstein OT Sandersleben (Anhalt)
- Löwen-Apotheke, Riestedter Bahnhofstr. 3, 06526 Sangerhausen





Foto: Karina Kaiser

### Das haben wir auch getan !



Foto: Karina Kaiser

Teilnahme KSR MSH und Stadt seniorenrat Sangerhausen am Kobermännchenfest!

Texte: Karina Kaiser

## 2.5 Landkreis Salzlandkreis



*Foto: (BM 2.vli) Max Eismann berichtet den Senioren über seine „Lehrjahre“ im Freigut.*

### Generationsübergreifende Zusammenarbeit- Senioren tauschen sich im Freigut Garsena aus

**Salzlandkreis** - Mitglieder des Seniorenbeirates des Salzlandkreises trafen sich kürzlich im Freigut Garsena zum Erfahrungsaustausch. Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste (insbesondere des Bürgermeisters von Könnern Herrn Martin Zbyszewski) durch den Gastgeber Karl-Friedrich Schöning und des Vorsitzenden des Beirates erfolgte die Vorstellung des Einzelunternehmens- Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung des „Freigutes Garsena“.

Schöning (Mitglied im Seniorenbeirat) stellte das Alleinstellungsmerkmal des pädagogischen Angebotes vor: Die Arbeit mit jungen Menschen mit besonders schweren Beeinträchtigungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie Problemlagen. Der ökologisch geführte, landwirtschaftliche Betrieb bietet jungen Menschen ein besonderes Entwicklungsumfeld. Der enge Bezug zur Landwirtschaft, der gemeinsame Umgang mit Pflanzen und Tieren unterstützt den Aufbau und das intensive Erleben von Bindungen und Beziehungen. Die ländliche Lage des „Freigutes Garsena“ ermöglicht es den jungen Menschen (ausschließlich männlich im Alter von 10 bis 18 Jahren, bundesweiter Einzugsbereich) sich ihren Problemen, Defiziten und gesellschaftlich unangepassten Lebensweisen zu stellen und daran zu arbeiten. Das sehr qualifizierte, fachkundige Personal kann hier eine intensive, individuelle (max.18 Plätze) und modellgebende Bildungs- und Beziehungsarbeit leisten. Die Kinder und Jugendlichen erlernen einen strukturierten Tagesablauf, sie lernen die Natur in der Feld-Weide- Viehwirtschaft mit Geduld, Ausdauer und langfristiges Handeln kennen.

Im Erfahrungsaustausch der Seniorenräte wurde der unverzichtbare Kontakt zwischen Senioren und der jüngeren Generation in den Gemeinden betont, neben und



miteinander ein gutes Lebensumfeld zu schaffen. Hier gibt es noch viele Erfordernisse zur Barrierefreiheit, zur Pflegekoordinierung, Mobilität und Daseinsvorsorge zu bewältigen, generationsübergreifend zusammen zu arbeiten.

Frau Doris Schüler berichtete von vielen Aktivitäten des Seniorenrates Barby mit ihren Senioren hinsichtlich Verbesserung der Arbeit mit digitalen Medien, aber auch von Vorbereitungen des Jubiläums „800 Jahre Grafschaft Barby“. Frau Eveline Windisch, Seniorenrat Nienburg entwickelte Vorschläge zur Einbringung der Senioren in die Vorbereitung des Sachsen-Anhalt Tages 2026 in Bernburg. Herr Norbert Novotny in Vertretung von Frau Pfeiffer konnte über viele Aktivitäten des Stadtseniorenrates Bernburg berichten, u.a. vom Besuch in der Pfau'schen Stiftung oder über einen interessanten Erfahrungsaustausch zur Arbeitsweise mit dem Stadtseniorenrat Köthen. Frau Annemarie Rockmann (Freckleben) sprach besonders den Bedarf an seniorengerechten Wohnungen in den ländlichen Gemeinden, die steigenden Pflegekosten für erkrankte Senioren an.

Herr Frank Kaina (Calbe) und Siegfried Hampe (Seeland) informierten über die Mitgestaltung wichtiger Heimatfeste bzw. geplanten Herbstfeste in Ortsteilen der Stadt Seeland sowie neue Aktivitäten. Frau Doreen Kügler vom Fachdienst Soziales der Landkreisverwaltung Bernburg stellte ein neues Angebot zur digitalen Hilfe für Senioren vor, vermittelte wichtige Informationen. Das Förderprojekt „Heimat digital erleben“ wird in einigen Kommunen erfolgreich umgesetzt.

Harald Lütke-meier würdigte in Vertretung das Engagement des Stadtseniorenrates Staßfurt auf dem 19. Tag der Regionen in Staßfurt, der Vorsitzende Peter Mayer konnte gemeinsam mit Chefarzt Peter Schmiedel, Ameos Klinikum Bernburg viele Anliegen der Senioren entgegennehmen, letzterer informierte über das Leistungsangebot des Zentrums für Altersmedizin, vermittelte wertvolle Hinweise. Die schwierige, nicht ausreichende medizinische Facharztversorgung in den ländlichen Gemeinden wurde von den Seniorenräten und dem Bürgermeister angesprochen, erste Ansätze aufgezeigt. Herr Schöning nannte die Vereinsvernetzung im Raum Könnern - vernetzt denken, stabil handeln! sehr ermutigend. Zusammenhalt und die Präsenz der Vereine sollen gestärkt werden.

Der Vorsitzende dankte im Schlusswort für das große Engagement der Senioren im Ehrenamt und sieht in der gemeinsamen Zusammenarbeit mit Zuversicht auf viele noch zu lösende Aufgaben.

Beim, von Herrn Schöning, geführten Rundgang durch die Einrichtung begleitete der Jugendliche Max Eismann (aus Berchtesgaden / Bayern) die Senioren, erzählte aus seinem Leben, ist sehr dankbar für die „Lehrjahre auf dem Freigut, vor allem dem gesamten Erzieherteam. Im nächsten Jahr wird er ein berufsvorbereitende Jahr (BvJ) absolvieren, möchte sich als geachtetes Mitglied in unsere Gesellschaft einbringen.

Dr. Harald Lütke-meier

Vorsitzender des Seniorenbeirates





Herr Schöning (li.) erhält die Berufungsurkunde für den Seniorenbeirat von Frau Kügl

## 3. Weitere Informationen

# Bald Rentner-Takt für Ampeln?

Diese Grünphasen sind nicht zu schaffen: Immer wieder müssen Kreuzungen entschärft werden, weil Fußgänger die Fahrbahn nicht räumen können. Politiker fordern nun Abhilfe.

VON JAN SCHUMANN

**MAGDEBURG/MZ.** Aus Sorge um die Verkehrssicherheit älterer und eingeschränkter Fußgänger fordern Politiker in Sachsen-Anhalt die Neuprogrammierung zahlreicher Ampelphasen. „Regelmäßig melden sich Bürger bei mir, die Schwierigkeiten haben, in der vorgegebenen Zeit über die Fahrbahn zu kommen“, sagte Cornelia Lüddemann, Chefin der Grünen-Landtagsfraktion, der MZ. Sie forderte Verkehrsbehörden auf, bei der Einstellung von Fußgänger-Grünphasen nur noch ein Gehtempo von einem Meter pro Sekunde zugrunde zu legen – bisher rechnen Behörden in der Regel mit einem Modell, laut dem Fußgänger 1,2 Meter pro Sekunde schaffen, also zügiger sind. Damit werden Grünphasen entsprechend kürzer. Teils wird gar ein Gehtempo von 1,5 Metern pro Sekunde angenommen.

Das sei zu schnell für viele ältere Fußgänger, glaubt auch der SPD-Innenpolitiker Rüdiger Erben. Er hat die Berechnungsgrundlage für Ampelschaltungen im Innenministerium abgefragt – und hält sie

mit Blick auf viele Senioren für zu knapp. „Deshalb ist meine Forderung, dass man auf einen Meter pro Sekunde geht, damit man das auch schafft, wenn man mobilitätseingeschränkt ist“, so Erben.

Anlass der Debatte: Wiederholt mussten Kommunen im Land zuletzt gefährliche Straßenkreuzungen entschärfen. So stuften Verkehrsbehörden im Mai eine berüchtigte Kreuzung an der B 185 in Mildensee in Dessau-Roßlau als Unfallschwerpunkt ein, nachdem dort im Jahr zuvor ein Radfahrer starb. Es gab massive Anwohnerbeschwerden über zu kurze Grünphasen und rasende Autofahrer – die Kreuzung wird auch von Schulkindern genutzt. Vorläufiges Ergebnis des jahrelangen Zoffs: Die Stadt entschied, die Grünphase für

Fußgänger von 5,5 auf zehn Sekunden zu verlängern. „Es muss nicht immer erst ein Unfall oder eine Unfallhäufung auftreten, bevor Maßnahmen ergriffen werden“, warnte Lüddemann. Nicht nur Senioren seien durch zu kurze Grünphasen gefährdet. „Das betrifft nicht nur ältere Menschen, sondern auch Kinder, Menschen mit Behinderungen, Personen mit Kinderwagen“, sagte die Dessauerin.

Auch in Weißenfels sehen sich die Verkehrsbehörden gezwungen, eine Gefahrenstelle zu entschärfen: die „Kaffeehaus“-Kreuzung, auf der sich Heuweg und Merseburger Straße treffen. Die Grünphasen seien für ältere Weißenfeler unmöglich zu schaffen, monierte Erben bereits im Juni. Mittlerweile hätten die Verkehrsbehörden eingelenkt. „Die Ampel wird neu programmiert, die Grünphase für die Fußgänger wird von acht auf elf Sekunden erhöht“, sagte Erben der MZ. Der Politiker meint: „Wenn der Fahrzeugverkehr wenige Sekunden länger warten muss, ist das sicher zu ertragen.“

Druck für landesweite Veränderung will jetzt Sachsen-Anhalts Se-

niorenvertretung machen. „Das Problem ist da“, sagte Vize-Chefin Cornelia Stegemann der MZ. „Oft ist es für ältere Fußgänger schwierig, überhaupt bis zur Hälfte der Straße zu gelangen.“ Hinzu komme, dass immer mehr E-Autos auf den Straßen fahren würden – diese seien kaum zu hören, dies verstärke die Gefahr noch. Stegemann betonte zudem, die Zahl der Senioren im Land nehme absehbar zu.

Das Verkehrsministerium in Magdeburg erklärt auf MZ-Anfrage allerdings: „Von Seiten der Straßenbauverwaltung gibt es derzeit keine Überlegungen, die Grünphasen für Fußgänger generell zu verlängern“, so Sprecher Peter Mennicke. Anpassungen seien „im Einzelfall“ möglich. Grundsätzlich gehe es den Behörden um „einen optimalen Verkehrsablauf“, dazu gehöre die größtmögliche Sicherheit.

Klar ist: Es kracht regelmäßig. Seit 2020 schwankte die Zahl der Unfälle mit Fußgängern an Ampeln zwischen 68 und 89. In vier von fünf Fällen hatten nicht die Fußgänger Schuld, so das Innenministerium auf Erbens Anfrage.

**Kommentar**

„Das betrifft  
nicht nur ältere  
Menschen.“

**Cornelia Lüddemann**  
Grünen-Fraktionschefin

Mitteldeutsche Zeitung vom Montag, den 06.10.2025, Seite 1

# Verkehr muss auf den Prüfstand

Oft werden Behörden erst durch lokale Proteste aktiv – dann ist es bereits zu spät.

**F**ast jeder Sachsen-Anhalter kennt solche Straßenkreuzungen: Sobald die Ampel grün leuchtet, hetzen Fußgänger über die Fahrbahn – und schaffen es trotzdem kaum rechtzeitig über die Straße. Man kann das als triviales Alltagsproblem abtun, über das man sich beim Tratsch mit dem Nachbarn oder dem Friseur aufregt. Wenn dieses Problem aber landesweit auftritt, sollten die Verkehrsbehörden reagieren.

Denn Fakt ist: Sachsen-Anhalts Bevölkerung wird immer älter, die Zahl der eher langsamen Fußgänger nimmt zu. Und schon jetzt gibt es genügend Fälle, in denen die Ampelschaltungen viel zu knapp erscheinen. Weißenfels und Dessau-Roßlau sind die beiden jüng-



**„Das Land sollte prüfen, ob das angesetzte Gehtempo noch angemessen ist.“**

**Jan Schumann**  
Landeskorrespondent

ten Beispiele: Erst als es lokale Proteste gab, reagierten die Behörden und regelten den Straßenverkehr zugunsten der Fußgänger. Das ist richtig so. Den Fußgängern nützen diese Korrekturen. Und sie fühlen sich in solchen Fällen von der Kommune ernst genommen. Betroffene Autofahrer dürften es verkraften, dass sie fünf Sekunden länger stehen bleiben müssen.

Allerdings: Wenn es erst lokale Proteste gibt, handeln die Behörden eigentlich zu spät. Stattdessen sollte in Sachsen-Anhalt tatsächlich flächendeckend geprüft werden, ob die Regelungen im Straßenverkehr noch zeitgemäß sind. Das betrifft zwei Punkte. Erstens sollten die Kommunen vor Ort analysieren, ob ihre Ampeln sinn-

voll programmiert sind – oder ob innerhalb des derzeit möglichen Spektrums vielleicht ein langsames Schrittempo als Grundlage genommen werden sollte. Zweitens sollte das Land ganz grundlegend prüfen, ob das am häufigsten angesetzte Gehtempo – 1,2 Meter pro Sekunde – überhaupt noch eine sinnvolle Ausgangsbasis ist.

Da Sachsen-Anhalt immer älter wird, wird es einen Punkt geben, an dem dies nicht mehr so ist – möglicherweise ist er bereits erreicht. Die schlechteste Option ist: Verkehrsbehörden reagieren erst dann, wenn Proteste da sind – oder Unfälle passieren. **Seite 1**

Den Autor erreichen Sie unter:  
[jan.schumann@mz.de](mailto:jan.schumann@mz.de)

Mitteldeutsche Zeitung vom Montag, den 06.10.2025